

Resümee



Tempora mutantur, nos et mutamur in illis.

Die Zeiten ändern sich, und wir uns mit ihnen.

In diesem Jahr blickt der Jugendchor nun auf ein viertel Jahrhundert zurück – eine lange und beachtenswerte Zeitspanne, die gerade bei der Aufarbeitung der Materialien für diese Festschrift schon allein aufgrund der Menge deutlich zu Buche geschlagen hat. 25 Jahre Jugendchor sind an sich kein wirklich jugendliches Alter mehr. Hält man sich dagegen die aktuelle Besetzung des Chores vor Augen, so stellt man fest, dass die Hälfte der Sängerinnen und Sänger durchschnittlich etwa seit drei Jahren dabei ist. Allerdings finden sich auch heute noch acht „Veteranen“, die schon zehn Jahre und länger dem Chor die Treue halten. Die Zeit, auf die jedes Chormitglied zurückblicken kann, ist unterschiedlich lang und wird mit jeweils anderen Erinnerungen und Erlebnissen verbunden.

In der Tat hat sich in einem derartig langen Zeitraum auch vieles verändert. Dies zu erkennen, zu vergleichen und zu bewerten ist der eigentliche Sinn und die Berechtigung

einer Rückschau, zu der wir uns durch dieses Jubiläum veranlasst sahen und die wir in dieser Festschrift festzuhalten versuchten.

Blickt man in die Festschrift zum 10-jährigen Bestehen, so wird dort für das Jahr 1983 die Abendbeschäftigung der Sängerinnen und Sänger folgendermaßen beschrieben: „Am Abend wird musiziert, gestrickt, gehäkelt, geplaudert ...“ oder „Neben dem normalen Probenalltag liefen wieder die verschiedensten geselligen Aktivitäten, wie Modenschau, Theaterspiele und Salzteigbacken.“ Es bleibt fraglich, ob man mit Salzteig und Wolle heute noch jemanden vom Handy oder dem Mp3-Player weglocken könnte.

Und doch ist etwas geblieben und verbindet uns heute untereinander und mit den Mitgliedern von damals. Im Programmheft unserer Konzerte wird die treffende Formulierung verwendet: „Das gemeinsame Band, das alle ‚fesselt‘, ist die Liebe zur Musik.“ Der Beitrag des Einzelnen zur gemein-

schaftlichen musikalischen Aufführung wird außerdem als „grundlegend bedeutendes wie menschlich sinnvolles Ergebnis“ bezeichnet. Es wird von uns nicht nur während der Probenphase Disziplin, Konzentration und Leistungsbereitschaft, sondern auch im Vorfeld bei der Planung und Organisation verantwortungsvoller Umgang mit den Terminen abverlangt, die sich oft über ein ganzes Jahr erstrecken. Dies erweist sich als um so schwieriger, da sich auch die Freizeitgestaltung grundsätzlich verändert und die Konkurrenzsituation unter den zahlreichen Angeboten in der Tat weiter gewachsen ist. Vieles will spontaner entschieden sein, vieles ist unverbindlicher, vieles braucht weniger Geduld und Durchhaltevermögen – Qualitäten, die die Chorarbeit immer wieder von uns einforderte. Niemand wird bestreiten, dass ihn die Chorgemeinschaft in beiderlei Hinsicht, sowohl musikalisch als auch menschlich, geprägt und verändert hat.

Viele sind und werden noch in diesem Chor wachsen und sich verändern. Es ist eine Zusammenkunft, die sich über die alltäglichen, gewohnten Aufteilungen in ver-

schiedene Schulklassen, die Hierarchie in Beruf und Ausbildung oder die teilweise großen Altersunterschiede hinwegsetzt und diese Grenzen verschwimmen lässt. Während ihrer Chormitgliedschaft haben viele von uns verschiedenste Lebensabschnitte durchlebt, sei es der Wechsel von der Schule ins Studium, vom Studium ins Berufsleben oder private Veränderungen in Freundschaft und Partnerschaft oder gar – wie der Rückblick in diesem Heft belegt – einige Hochzeiten innerhalb des Chores. Manche haben wir dadurch verloren, aber auch viele gewonnen, die geblieben sind und für die der Chor immer ein Rückzugsort war und bleiben wird.

Die Gemeinschaft selbst und das Gelingen einer gemeinschaftlichen Leistung sind unabhängig von allen Äußerlichkeiten und entgegen jeden Trend das zeitlose Fundament und die stützenden Pfeiler der Gruppe.

Baumeister dieses Werkes ist und bleibt Karl-Heinz Malzer, der mit seinem unaufhörlichen Engagement und seiner musikalischen Begeisterungsfähigkeit unbeirrt dieses Gebäude gegen Sturm und Wind von außen

Resümee



bewahrt hat und dem es immer wieder gelingt, junge Sängerinnen und Sänger für unser gemeinsames Ziel, Chorwerke auf hohem musikalischen Niveau zu erarbeiten, zu gewinnen. Ihm sei nicht nur an dieser Stelle von ganzem Herzen gedankt.

An seiner Seite arbeitet seit mittlerweile mehreren Jahren Christian Preißler, der unter den vielen Mitarbeitern, die dem Dirigenten im Laufe der Jahre assistierten, aufgrund seiner musikalischen Vorstellung und Kompetenz als einer der wenigen mit Karl-Heinz Malzer eine untrennbare Symbiose entwickelte. Eine kontinuierliche Fortführung der musikalischen Arbeit des Chores auf dem bisherigen Niveau wäre ohne Christian Preißler undenkbar. Auch ihm gilt unser herzlichster Dank.

Der Kern unserer Gemeinschaft hat weiter Bestand, auch wenn sich die äußeren Formen geändert haben. Wir haben neue Kommunikationswege gefunden, Briefe sind durch Emails ersetzt worden, vieles wird jetzt im Forum unserer Homepage diskutiert. Organisatorische Aufgaben wurden weiter aufgeteilt und werden zu Teilen vom Chor selbst getragen.

So wie wir uns den veränderten Gegebenheiten stellen mussten, werden sich auch in Zukunft, wenn andere unsere Plätze eingenommen haben, immer wieder neue Möglichkeiten auftun, den Chor weiter am Leben zu erhalten – und das trotz der zunehmend prekären finanziellen Situation durch die Einschränkung vieler Zuschüsse.

Solange unser Chorleiter Karl-Heinz Malzer oder irgendwann sein Nachfolger nicht aufhören werden, die Begeisterung junger Menschen für die Musik zu wecken und ihre Ideen aufzunehmen, werden weiterhin neue Wege gefunden werden, die der Chor auch in veränderten Zeiten in welcher Form auch immer gehen kann.

*Holger Ibisch
Chormitglied seit 1996*